

Leitbild für die Gemeinde Wittibreut



Titelbild: Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung/A. Linke



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir alle setzen uns Ziele für unsere Zukunft und versuchen, diese mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu erreichen. Sei es im privaten Bereich oder im Beruf. Gleiches gilt auch für unsere Gemeinde. Das vorliegende Leitbild soll ein Wegweiser sein, der erstrebenswerte Ziele für die Weiterentwicklung unserer Landgemeinde aufzeigt.

„Mit Weitblick voraus“. Getreu diesem Motto hat die Gemeinde Wittibreit mit diesem Leitbild nun Ziele und Wege zur Umsetzung erarbeitet. Für die Ortsteile Wittibreit, Ulbering und Oberham wurden konkrete Maßnahmen und Umsetzungsschritte erarbeitet.

Die im Leitbild formulierten Visionen sind keine abgehobenen Wünsche. Das Leitbild wurde von Gemeinderäten, Gemeinderätinnen, Führungskräften der Gemeindeverwaltung, Bürgerinnen und Bürgern erstellt. In Projektarbeitsgruppen ging es um gangbare Wege für das Leben in unserer Gemeinde zu finden und Visionen umzusetzen.

„Wia geht's weida?“ - Jugend bewegt. Auch unsere Jugend hat am Leitbild mitgearbeitet. Damit sind die im Leitbild enthaltenen Ziele unsere Ziele. Das ist viel wert, denn daraus erwächst eine Übereinstimmung aller Altersgruppen und Bedürfnissen der Bürger und Bürgerinnen, die in den grundlegenden Fragen unserer zukünftigen Entscheidungen eine wichtige Richtschnur sein werden.

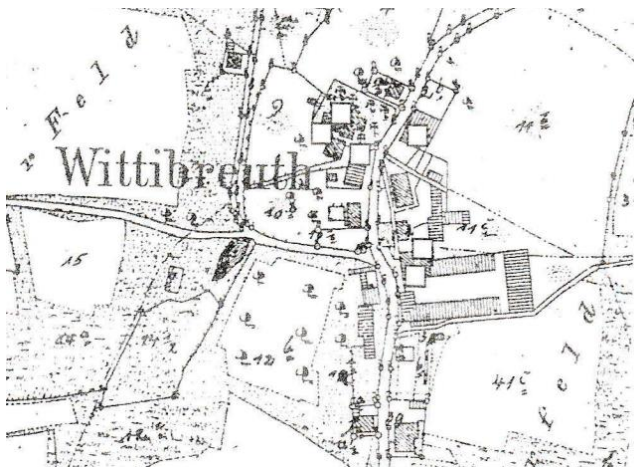
Ein neues „Wir-Gefühl“ ist entstanden, eine stärkere Identifizierung mit unserer Gemeinde. Und es bleibt auch nicht beim Gefühl, denn die Umsetzung einiger Ideen hat bereits begonnen. Ich lade alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Unternehmen ein, sich bei der weiteren Umsetzung dieses Leitbildes zu beteiligen. Nur gemeinsam können die Ziele erreicht werden.

All jenen, die an dem Leitbild mitgewirkt haben, danke ich im Namen des Gemeinderates der Gemeinde Wittibreit ganz herzlich.

Christine Moser, Erste Bürgermeisterin

Unsere Geschichte

Das Gebiet der Gemeinde Wittibreit liegt zwischen den Flüssen Rott und Inn sowie beiderseits der Bäche Ulberinger Bach und Altbach. Mehr als 90 Teilorte zeigen eine stark zersiedelte Landschaft, wobei Felder und Wälder mehrere deutlich hervortretende Siedlungskammern aufzeigen. Spärlich sind die urkundlichen Nachrichten über diese Landschaft. Erst etwa 1170/80 wurde Ulbering als „Ulberingen“ zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Wittibreit selbst folgte etwa 1190 mit einer weiteren urkundlichen Nennung. Bei der Urkunde über Ulbering handelt es sich um die Schenkung eines Hofes in Ulbering an das Kloster Asbach. Schenker war ein Pfarrer Imbert von Triftern, der neben dem Hof in Ulbering in dieser Urkunde noch über einen Hof in Voglarn verfügte. Die erste urkundliche Nennung des Ortes Wittibreit findet sich im Archiv für Geschichte der Diözese Linz. Dort ist Wittibreit durch „Eberhardus de Witegorute“ erstmals um das Jahr 1190 bezeugt (Schiffmann, Traditionskodex Ranshofen). Diesem gelang es - so wird vermutet - durch Rodung oder Niederbrennen des Waldes in der unmittelbaren Umgebung des heutigen Ortes, Gewinnung von Neuland zu erzielen. Wahrscheinlich wurde bald darauf eine Kapelle aus Holz errichtet und die Menschen, die sich nach und nach um die Kapelle herum ansiedelten, sind als die Vorfahren von einem Großteil der Bevölkerung in Wittibreit zu bezeichnen. Ilse Louis beschreibt im „Historischen Atlas von Bayern, Pfarrkirchen“ wie sich der Ortsname während der Jahrhunderte veränderte: Wittichreit um 1482; Widerreith um 1655; Widreuth um 1765; Wittibreith um 1840; vor 1961 Wittibreuth und seit Mai 1961 Wittibreit. Natürlich veränderte sich nicht nur der Ortsname; sondern auch die Gesamtsituation der Landbevölkerung in und um Wittibreit erlebte ein ständiges Auf und Ab.



Wittibreit, Mitte des 19. Jahrhunderts. Es standen nur die 6 mit □ bezeichneten Gebäude.

Bilduntertitel, Quelle (Website Wittibreit)

Einige Daten der jüngeren Geschichte der Gemeinde Wittibreit

Gebietsreform in Bayern. Wittibreit erhält zum 1. Januar 1971 die Gemeindeteile Thal, Kiening, Reithas, Schrattenthal, Weichselbaum und Teile von Ramplhub.

Am 1. März 1976 erfolgte der Anschluss der Altgemeinde Ulbering, ausgenommen der Ortsteil Bärnsham, Schablöd und Holzhäusl. Wittibreit ist dadurch zu einer Großgemeinde geworden. Sie gilt als eine der ersten Einheitsgemeinden im Landkreis Rottal-Inn.

Quellenangaben (dort sind auch viele weitere interessante Details zur Geschichte der Gemeinde Wittibreit zu finden):

Buch „Die Gemeinde Wittibreit“, herausgegeben 1986, Redaktion Brigitte Gleissner,

Buch „Die Geschichte von Wittibreit, Band I, verfasst von Herrn Peter Raith, verstorben 2009 sowie

auf der Homepage der Gemeinde: www.wittibreit.de

Dorfentwicklung Ortsteil Wittibreut



Unsere Stärken:

- **Vereinswesen/Kultur:** aktives Vereinsleben, Musikalisch, Gemeinschaft, Freizeitangebote, vorhandene Strukturen, Dorfblattl, kirchliche Gemeinschaft
- **Bildung/Familienfreundlichkeit:** Kita, Kindergarten, Schule (bis 4. Klasse), Fördervereine, Baugebiete, viele junge Leute wollen bleiben/zurück
- **Erholung:** Badeplatz Ulbering, Spielplätze für Kinder
- **Nahversorgung:** Dorfläden Oberham und Wittibreit, Nahversorgung Handwerk (meist kleinere Unternehmen). Direktvermarktung vorhanden (aber Potenzial vorhanden); Sicherung der Abwasserversorgung (Wasserversorgung)
- **Naturräume und Potentiale:** große und alte Bäume in den Ortschaften, Kleinstrukturierte Landschaft, Landwirtschaftlich geprägte Gemeinde, Sonnenlage durch Höhenlage, gute Ausgangslage für Versorgung mit erneuerbaren Energien, Potenzial für Windkraft, PV – „grüne“ Gemeinde.
- **Sonstige Stärken:** Verjüngung der Verwaltung und des Gemeinderats; Initiative BGM/Gde-Rat; „Sichere“ Gemeinde (wenig Straftaten); Beginnende Zusammenarbeit mit Nachbar-Gemeinden, Cluster-Süd, ALE, ILE

Schwächen / Was fehlt uns? / Im Seminar erarbeitete Handlungsfelder:

- **Infrastruktur** (Straßen und Hofzufahrten; Rad- und Fußwege; Mobilfunk Internet E-Ladestationen)
- **Verkehr** (öffentl. Verkehrsmittel, Nahverkehr)
- **Treffpunkte** (Wirtshauskultur, Dorfmittelpunkt, fehlende Dorfzentren, Zersiedelung, Infrastrukturkosten)
- **Energiewende** (fehlende gemeinsame Heizkraftwerke, Nahwärmeversorgung)
- **Kommunikation/Außenwirkung** (wenig Sichtbarkeit der touristischen Infrastruktur, z. B. fehlende Wanderkarte, ältere Internetpräsenz)
- **Impulse für Wirtschaft/Arbeitsplätze** (Gewerbegebiet, Hofaufgaben, Leerstand, Investitionskosten)
- **Vorsorge/Versorgung** (Dienstleistungen, Ärzte; kein Angebot mehr für Senioren, z. B. Treff, Unterhaltung, Transport, Einkaufen vor Ort)
- **Schutz der Kulturlandschaft** (zunehmender Verlust von Landschaftselementen, Solitäre, Obstwiesen, Hecken; Erosionen + Konflikte daraus)
- **Sonstige Schwächen:** Schuldenstand der Gemeinde, Altlasten in der Verwaltung, Zuordnung zu Rott- und Inntal (Konfliktpotenzial aber auch Vorteil, weil Wahlmöglichkeit);

Handlungsfelder

1. Lebendige Dorfmitte
2. Treffpunkte
3. Verkehrskonzept
4. Energie(wende)
5. Schutz der Kulturlandschaft und Naherholung
6. Impulse für Wirtschaft und Arbeitsplätze
7. Versorgung und Vorsorge
8. Kommunikation und Außenwirkung

HF 1: Lebendige Dorfmitte

Aktuelle Situation:

kein Dorfmittelpunkt erkennbar, dezentrales Dorfleben und kein Plätzchen, das zum Ratschen und Verweilen einlädt

Wie könnten wir unsere Dorfmitte gestalten?

- attraktive Aufenthaltsorte schaffen, z.B. kleiner Dorfplatz (rund um den Kirchenplatz, Platz um altes Feuerwehrhaus)
- Treffpunkt für Jung und Alt (Generationen-Treff, Wirtshauskultur wiederbeleben, Kinderspielplatz hinter Pfarrheim)
- Platz für Veranstaltungen mit kleinem Brunnen
- natürliches Dorfbild durch Begrünung und Bepflanzung
- Bushaltestelle aufwerten, Parkplätze für PKW und Fahrräder (siehe auch HF 3 Verkehrskonzept)
- Innenentwicklung des Dorfes (Füllen von baulichen „Lücken“, Gewerbl. Geschäfte)



Im Radius von 300 Metern des alten FFW-Hauses befinden sich Kirche, Pfarrheim, Bäcker, Gewerbeflächen, Wirtshaus (Bräu - derzeit nicht bewirtschaftet), Rathaus, Geldautomat, einige Gewerbeflächen (Lugerhaus, ehem. Spk. und ehem VR-Bank), Kindergarten, Schule, Feuerwehr.

Weitere 150 m entfernt ist in Kerneigen ein Dorfladen zur Lebensmittelversorgung.

Die erforderlichen Maßnahmen - Umsetzungsschritte:

- zentrale Standortsuche
- Gespräche mit Eigentümern und Anliegern, Prio: Abstimmung mit Dekan Steinfeld und Bräu Friedlmeier
- Grundstückserwerb
- Dauerparkplätze erweitern, z. B. zwischen Kirche und Altbachstraße
- Friedhofsmauer restaurieren, Urnengräber

HF 2: Treffpunkte

Im Freien und Außenbereich

Aktuelle Situation:

- kein Dorfmittelpunkt erkennbar
- dezentrales Dorfleben und kein Plätzchen, das zum Ratschen und Verweilen einlädt

Welche Treffpunkte wünschen wir uns?

- Sitzgelegenheiten im Freien

Umsetzungsschritte:

- mögliche Standorte prüfen
- Finanzierung prüfen

Treffpunkte innen / Gemeinschaftshaus / Wirtschaft

Aktuelle Situation:

- Keine Versammlungsmöglichkeit mehr für Leichentrunk, Veranstaltungen für Senior:innen, Geburtstage, andere kleine private und öffentliche Veranstaltungen (oft stellt sich die Frage: Wo gehen wir jetzt hin?)
- Vorhandene (teilweise sehr hochwertige) Gemeinschaftsgebäude mit bedingter Nutzbarkeit oder beschränkter Kapazität
 - Pfarrheim: Eingeschränkte Nutzbarkeit von kirchlichen Gebäuden
 - Schul-Aula und Sporthalle
 - Vereinsheime (Sportheim)
 - Feuerwehrhaus (inkl. Kindergarten-Vorplatz)
 - Säle der ehemaligen und existierenden Wirtshäuser

Welche Anforderungen sollte das „Gemeinschaftshaus“ erfüllen?

- Räumlichkeiten für Veranstaltungen aller Art (privat, Vereine, öffentliche Veranstaltungen)
- Barrierefrei, z. B. für Seniorentreff
- Platz für ca. 120 Personen
- Küche und sanitäre Anlagen
- Nutzung für Jung und Alt (Kinderstunden / Jugendtreff / Seniorenprogramm)
- Platz für Ausstellungen, Kurse, Vorträge, Fitnessprogramme, sowie Theater, Musik, Malen, Basteln...
- „dorfgerichte“ Bauweise mit kleinem Vorplatz

Wünschenswerte und geeignete Flächen

Altes Postgebäude

altes FF-Haus (Kreuzungsfläche bzw. Großfläche bis Schule)



HF 3: Verkehrskonzept (Elektromobilität, Rad-/Fußverkehr, ÖPNV, Verkehrsberuhigung)

Aktuelle Situation:

- Durchgangsverkehr mit überhöhter Geschwindigkeit
- Schwerlastverkehr durch Ortskern (z. B. Schwerverkehr als Umgehung B12 wegen Brücken in Simbach)
- unübersichtliche Kreuzungen in der Ortsmitte (Unfallgefahr an Kreuzung Hauptstraße/Kerneigen)
- viele Schulkinder auf Gehsteig beim Bräu
- keine optimale Bushaltestelle (drei Haltestellen im Ortskern: Wacker-Bus, Altes Feuerwehrhaus, Hauptstraße → davon zwei schlecht erkennbar, Bushäuschen dunkel und zugig)
- keine Park- und Haltemöglichkeiten bei Dorf-/Schulfesten oder Beerdigungen → Konflikte mit Privatgrundstücken im Dorfzentrum
- Fehlende Fuß- und Radwege, teilweise „tote Enden“ an Gemeindegrenzen und innerhalb der Gemeinde
- Fehlende Fuß- und Radwegverbindungen der (vielen) Ortsteile
- Seltene und sehr ungünstige ÖPNV-Anbindung (sehr frühe Fahrzeiten für Schulkinder, teilweise keine Anschlüsse zum Zug in Pfarrkirchen oder Simbach)

Was gehört zu einer besseren Verkehrssituation?

1. Verkehrsberuhigung

- verkehrsberuhigte Zonen, Sicherheit für Kinder

2. Verkehrsplanung und Sicherheit

Vorschläge

- Kreuzungsbereiche entschärfen (insbes. Kreuzungsbereich im Dorfzentrum)
- zentrale Bushaltestelle mit Bushäuschen
- Ergänzung mit E-Tankstelle für Autos und E-Bikes?

Umsetzungsschritte

- geeigneten Standort für eine zentrale Bushaltestelle (z. B. Omnibusterminal auf der Freifläche zwischen dem alten Feuerwehrhaus und dem Dornerhaus; dadurch auch mehr Sicherheit für wartende Schüler), sowie Parkplätze, Fahrradständer und E-Tankstelle(n) finden
- Gespräche mit Eigentümern und Anliegern
- Grunderwerb, Planung und Umsetzung

3. Rad- und Fußwegenetz

Speziell Ortsteil Wittibreit

- Gehweg Tanner Str. –Friedlmeier
- Gehweg Hauptstr. Kirche bis Föhrenweg

Gesamtes Gemeindegebiet

- Fuß-/Radwege-Ring [U-W-O-U]

4. ÖPNV (dies ist keine Baumaßnahme, aber als strategisches Ziel sinnvoll)

- Anbindung der Busfahrten an Zuglinien sicherstellen
- Abfahrtszeiten optimieren

HF 4: Energie(wende)

Aktuelle Situation:

- Existierende Hackschnitzelheizung der Gemeinde zur Wärmeversorgung von Schule, Feuerwehr und Kindergarten
- Anbindung weiterer Gebäude wie dem Rathaus und von Privatgrundstücken an gemeinsame Heizkraftwerke gewünscht (Nahwärmeversorgung)
- Existierende Freiland-Photovoltaik-Anlage nahe Ulbering

Was wünschen wir uns?

- Nutzung lokaler Ressourcen auch zur Unterstützung der lokalen Betriebsstrukturen
- Eigenversorgung der Gemeinde durch lokal produzierte erneuerbare Energie für Elektrizität, Mobilität und Wärme

Was ist dafür erforderlich?

Energiesparpotenziale identifizieren, Aufklärung betreiben, ggf. Anreize zum Ressourcensparen geben

Bürgerkraftwerke / „autarke“ Energieversorgung

- Photovoltaikanlagen auf bestehende kommunale Gebäude installieren (Feuerwehr, Schule, etc.)
- Soweit möglich kommunale Gebäude an bestehende oder neue Energieversorgungsanlagen anschließen
- Mögliche Energiequellen der Gemeinde identifizieren und quantifizieren (z. B. Photovoltaik, Wind, Biomasse)
- Projekte für Bürgerkraftwerke o. Ä. identifizieren, z. B. könnten durch Nahwärmeversorgung der ältere Wohnungsbestand versorgt und heimische Forstwirte als Holzlieferanten eingebunden werden - „kurze Wege“

Bauleitplanung (Baulücken, neue Baugebiete...)

HF 5: Schutz der Kulturlandschaft / Naturnahe Erholung

Aktuelle Situation:

- zunehmender Verlust von Landschaftselementen (Solitäre, Obstwiesen, Hecken)
- Erosionsschäden und Konflikte daraus
- Abnahme der Biodiversität / Insektensterben
- Rückgang der Grundwasserneubildung, dadurch erhöhte Kosten der Grundwassergewinnung
- Zunehmende Starkregenereignisse und Überflutungen
- Geringe Sichtbarkeit der Initiativen von Landwirt:innen, Einzelpersonen und Naturschutzverbänden zur Verbesserung der Situation
- Zunehmende Konfrontationen verschiedener Bevölkerungsgruppen auf Grund von Schäden an kommunalem und privatem Eigentum sowie in der Landschaft
- Geringe Sichtbarkeit und wenig Infrastruktur für naturnahe Erholung und nachhaltigem Tourismus
- Sinkende Grundwasserpegel
- Auf Dauer Schädigung und Verlust einiger ökologischer Funktionen der Landschaft

Was wünschen wir uns?

- Entwicklung von Wittibreut zu einer „Nachhaltigen Kommune“ (wirtschaftlich, sozial und ökologisch)

Was ist dafür erforderlich bzw. was wären konkrete Maßnahmen?

- Info-Veranstaltungen und Schulprojekte (z. B. zu landwirtschaftlichen, ökologischen und naturwissenschaftlichen Themen)
- Über das Gemeindegebiet verteilte, (ggf. auch gemeinschaftlich) gepflegte Streuobstanlagen mit insektenfreundlicher extensiver Grünlandbewirtschaftung, ggf. auch mit Bienenhaus (Imker)
- Erarbeitung eines Konzepts zur ökologisch sinnvollen, vernetzenden Anlage der 4% landwirtschaftliche Fläche, die auf Basis der EU-Agrarreform aus der landwirtschaftlichen Nutzung genommen werden sollen
- Einbindung von bestehenden und Pflanzung von neuen Hecken, Baumreihen und Solitären an Wegen, Feldrainen und Gewässern
- Steinstufen am Fatzöder Bach in Kerneigen und/oder anderen geeigneten Standorten, um mit den Füßen ins Wasser zu gehen
- Gemeinschaftliche Anlage eines „Schaukelpfads“ (Familienwanderweg mit selbstgestalteten, frei zugänglichen Schaukeln für Kinder)
- Informationstafeln an ökologischen Schutz- und Forschungsflächen (z. B. BUND-Fläche in Gschöd, zukünftige Agroforst-Pilotflächen u. a. in Friedlöd) und/oder entlang des Schaukelpfads z. B. zur Interaktion zwischen Landwirtschaft, Landschaft und Ökologie
- Erhalt und Wiederherstellung früherer landschaftlich reizvoller Fußwege (insbes. alte Kirchen- und Schulwege), insbesondere Brückenverbindungen zur besseren fußläufigen Vernetzung und Anbindung von Sackgassen (z. B. Weißen, Verbindung Ed-Kerneigen, etc.)
- Erkennbarer, einladender und praktischer Startpunkt für (Rad-)Wanderungen
- Koordination der Initiativen Boden:ständig, AELF-Leuchtturmprojekt und Forschung

HF 6: Impulse für Wirtschaft und Arbeitsplätze

Aktuelle Situation

- Hofaufgaben und dadurch Leerstand der Hofstellen und Wirtschaftsgebäude wegen Problemen bei der Umnutzung (Außenbereich)
- Geringe Gewerbeeinnahmen und damit begrenzter Handlungsspielraum der Gemeinde
- Begrenzte Eignung (und Erweiterbarkeit) der existierenden Gewerbegebiete
- Ggf. hohe Kosten für Neuerschließung oder Nachnutzung

Was ist zur Verbesserung der Situation erforderlich?

- Lokale Betriebe fördern
- Ansiedelung von auswärtigen Betrieben fördern

HF 7: Versorgung und Vorsorge

Aktuelle Situation

- Kein Angebot mehr von Dienstleistungen (z. B. Bank, Hausarzt)
- Wenig Angebot für Senior:innen (z. B. Treff, Unterhaltung, Transport, Vor-Ort-Einkaufen)
- Derzeit Grundversorgung (Lebensmittel, etc.) vorhanden
- Kein Senior:innen-Haus oder andere gemeinschaftliche Wohnmöglichkeit für Personen mit Notwendigkeit von Betreuung

Was ist zur Verbesserung der Situation erforderlich?

- Vorhandene Läden erhalten z. B. durch Unterstützung vorhandener Läden bei Suche nach Nachfolge und Erweiterungsgrund
- Grundversorgung ergänzen, z. B. Markttag oder Lieferservice, Grüner Markt, Einbindung Direktvermarkter
- Genossenschaftliche oder gemeinschaftliche Versorgungsstrukturen im Gemeindegebiet etablieren (z. B. Gemeinschafts-Acker Bräu, Treff-Café, Aktion „Gelbes Band“ für ungenutztes Streuobst)
- Nutzung von Gebäuden und Vermittlung von integrativen Wohnideen (z. B. Mehrgenerationen-Häuser, Gemeinsames Wohnen von Senior:innen und Student:innen)

HF 8: Kommunikation, Außenwirkung, Kultur und Bildung

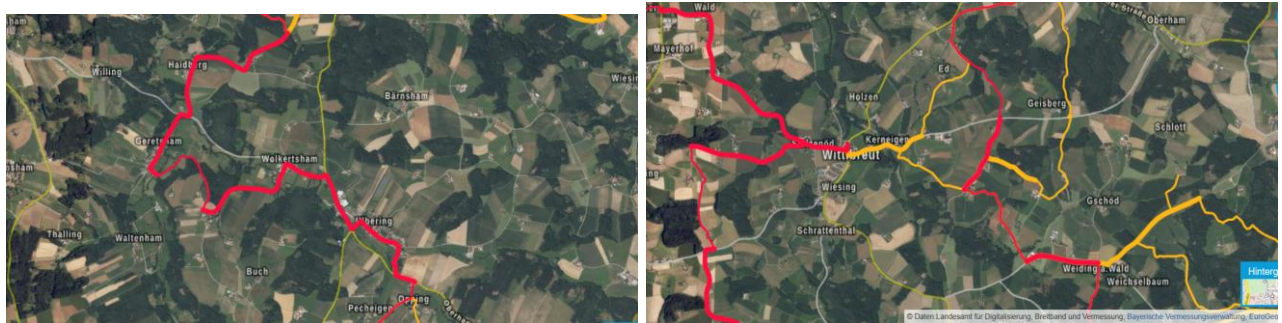
Aktuelle Situation:

- Veraltete Webpräsenz der Gemeinde (Aussehen, Funktionen, ...)
- Geringe Sichtbarkeit der touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur (z. B. fehlende Wanderkarte)
- Veranstaltungskalender wurde kürzlich installiert.

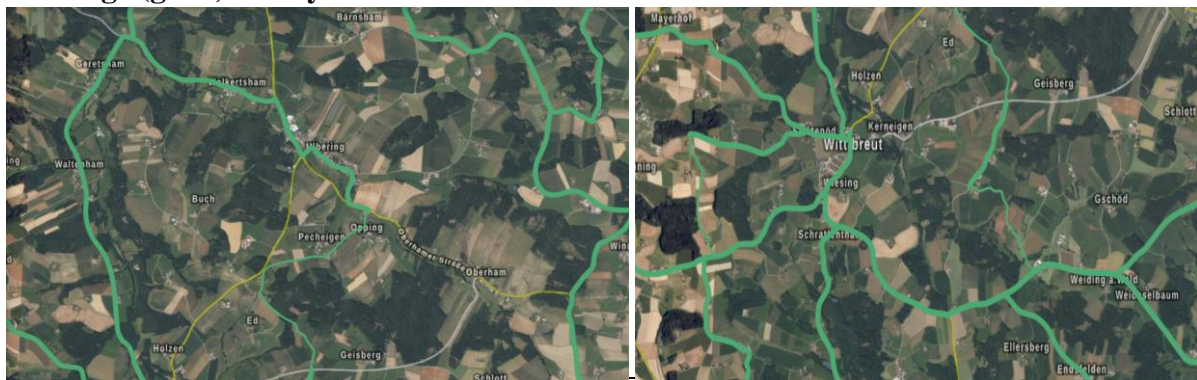
Was ist zur Verbesserung der Situation erforderlich?

- Modernisierung des Internetauftritts
- Gestaltung von Wander- und Radwegen

Wanderwege lt. Bayernatlas: gelb: örtliche Wanderwege, rot: Wanderwege



Radwege (grün) lt. Bayernatlas:



„Wia geht´s weida in Wittibreit“

Jugend der Gemeinde zwischen 16 und 25 Jahren kommt zu Wort beim Treffen im Rathaus

Sie unterstützt die Anregungen und Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern, insbesondere bei den Themen Infrastruktur, Vereinsleben, Freizeit, Energieversorgung, Mobilität sowie Wirtschaft und Arbeitsplätze

Dorfentwicklung Ortsteil Ulbering



Unsere Stärken

- **intakte Gemeinschaft**
 - Jeder kennt Jeden, Hilfsbereitschaft, Jeder hilft Jedem, Geselligkeit, traditionelle und kirchliche Feiern
- **Geschaffene Strukturen durch Flurbereinigung**
 - Gemeindestraßen, Feldwege, Schwimmbad, Stärkung der heimischen Landwirtschaft
- **aktives Vereinsleben**
- **Dorferneuerung Ulbering**
- **naturnahe, bäuerlich geprägte Umgebung**
- **Badeplatz (Freibad) Ulbering**
 - Zentraler Treffpunkt für Jung und Alt in den Sommermonaten

Bestehendes Straßennetz sanieren

Gemeindestraßen, Feld,- Wirtschaftswege sanieren.

Straßen wurden während der Flurbereinigung gebaut und sind mittlerweile in einem extrem schlechten Zustand.

Sanierung bestehender Hofzufahrten prüfen.

Rad,- und Wanderwegekonzept

Viel befahrene Straßen (Kreisstraßen) sind vor Allem für Kinder gefährlich. Sichere Verbindungen zwischen den einzelnen Ortschaften und Gemeindeteilen schaffen. Bestehende Wirtschaftswege und Feldwege werden miteinbezogen und wo nötig ausgebaut.

Zielvorstellung: Schwimmbad, Schule und Kindergarten, Sportplätze, größere Bushaltestellen über Rad,- Wanderwege erreichbar.

- Radweg Wolkertsham-Ulbering-Oberham
- Radweg Ulbering Wittibreit

Ulbering-Radweg Wittibreit

Wolkertsham

Ulbering



Wittibreit

Oberham (neuen
Gehweg integrieren)

Alle Wege führen zum Schwimmbad.

„Waldwanderweg Ulberinger Bach“ Schwimmbad – Wolkertsham



Sanierung und Aufwertung ehemaliges Schulgebäude

- Energetische Sanierung
- Vorplatz gestalten
- Vereinsleben und Dorfgemeinschaft stärken
- Wirtshauskultur erhalten, bestärken und neu schaffen.

Baugebiete

- **Bedarfsgerechte** Wohngebiete
- **für einheimische Familien** schaffen
- Bestehende Firmen müssen sich entwickeln können, Abwanderungen vermeiden.
- Ggf. neue Firmen ansiedeln, Gewerbegebiet erschließen.

Gestaltung unter **nachhaltigen und zeitgemäßen** Gesichtspunkten:

- Abwassernährstoffkreislauf (Nachhaltige Klärschlammverwertung –**N,P,K**)
- Regenwasserkonzept
- Versiegelte Flächen minimieren (Versickerungsmöglichkeiten, Grundwasser Hochwasserschutz...)

Energieversorgung regenerativ, Fernwärme, PV. **Gemeinde als Vorbild**

Freibad Ulbering



Freibad als einzigartiges Aushängeschild der Gemeinde bewahren

- Treffpunkt für Jung und Alt
- Mehrere Generationen lernten hier das Schwimmen
- Gemeinwohl durch kostenfreie Nutzung

Dorfentwicklung Ortsteil Oberham



Unsere Stärken:

- **intakte Gemeinschaft**
gewachsene Struktur, Jeder kennt Jeden
Hilfsbereitschaft,
Jeder hilft Jedem, Geselligkeit traditionelle und
kirchliche Feiern
- **aktives Vereinsleben beschränkt sich auf die Feuerwehr**
- **naturnahe, bäuerlich geprägte Umgebung**
- **noch intakte Nahversorgung**

Was fehlt uns und wo besteht Handlungsbedarf?

- **Bestehendes Straßennetz (Gemeindestraßen, Feld,- Wirtschaftswege) sanieren**
Straßen wurden während der Flurbereinigung gebaut und sind mittlerweile in einem extrem schlechten Zustand.
- **Fuß- und Radwegekonzept**
Viel befahrene Straßen (Kreisstraßen) sind vor Allem für Kinder gefährlich. Sichere Verbindungen zwischen den einzelnen Ortschaften und Gemeindeteilen schaffen.
Bestehende Wirtschaftswege und Feldwege werden miteinbezogen und wo nötig ausgebaut.

Zielvorstellung: Schwimmbad, Schule und Kindergarten, Sportplätze, größere Bushaltestellen über Rad,- Fußwege erreichbar.
- **Baugebiete**
Wohngebiete vor Allem für Einheimische Familien schaffen

Erweiterte Ortsabrundungssatzung

Erschließung neues Baugebiet im Bereich

Feuerwehrhaus mit Rad- und Fußweg

Unser Arbeitskreis für die Dorferneuerung

Als Vertreterinnen und Vertreter für die Interessen der Dorfgemeinschaft stellten wir uns die Frage:

Wie wollen wir jetzt und in Zukunft miteinander leben?

Mit viel Freude haben wir alle Wünsche und Ideen gesammelt.

Unter der professionellen Leitung von Herrn Michael Kreiner wurde die erste Hürde genommen. Der nächste Schritt soll die verantwortungsvolle Umsetzung sein!



Teilnehmer des Seminars in Wesenufer am 06. und 07. Mai 2022

Durch die Unterstützung der Gemeinde Wittibreit haben wir nun die Chance, unsere Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und unseren Ort gemeinsam zu gestalten.

Nutzen wir sie! Wittibreit – mit Weitblick voraus!

Das Leitbild beinhaltet konkrete Maßnahmen die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollten. Selbstverständlich ist eine laufende Reflexion und Überprüfung der Ziele notwendig, um die Gemeinde Wittibreit auf Dauer zukunftsfähig zu gestalten und zu erhalten.

Erstellt: Vertreter des Arbeitskreises der Gemeinde Wittibreit

Stand 04/2023

Impressum



Ländliche Entwicklung in Bayern

Druck:

Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern

Dr.-Schlögl-Platz 1 · 94405 Landau a. d. Isar

Telefon 09951 940-0 · Fax 09951 940-215

poststelle@ale-nb.bayern.de

www.landentwicklung.bayern.de 04/23

Das Amt übernimmt keine Haftung für die
Richtigkeit, Vollständigkeit bzw. Bildrechte.

Notizen: